



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Seite oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 75.

Welzheim, Sonntag den 17. Mai 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Nachdem die

Maul- und Klauenseuche

in dem Gehöft des Bauern Jakob Müller in Mannenberg, Gemeinde Rudersberg, **ausgebrochen** ist, wurde über dieses Gehöft die Gehöftsperrre verhängt. Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangene Anordnung sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 15. Mai 1896.

R. Oberamt.

Waiblinger.

Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.

Die verhältnismäßig kleine Abteilung der Schafe wird auf der kommenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in einem einzigen, großen, 72 m langen und 12 m breiten Schuppen Platz finden. Dieselbe besteht aus 204 Tieren, von denen 58 aus Württemberg, 54 aus Bayern, 24 aus Westfalen, kleinere Gruppen aus Baden, Mecklenburg, der Provinz Sachsen und aus den mitteldeutschen Staaten stammen. Am zahlreichsten (mit 69 Stück) sind die deutschen Bastardschafe, mit 36 die Frankenschafe, die Merinos nur mit 19 Stück und die englischen Fleischschafe mit 66 Stück vertreten.

Unverhältnismäßig zahlreicher werden sich die Ziegen einfänden und zwar in einer Gesamtzahl von 211 Tieren, von denen 142 zu den Schweizer Schlägen und ihren Kreuzungen und 69 zu den deutschen Schlägen gehören. Dieselben kommen hauptsächlich aus dem Großherzogtum Hessen (86 Stück); Baden sendet 59, Württemberg 48, Sachsen-Coburg 11 Stück.

Im Gegensatz zu den Schafen wird die Ausnennung der Schweine zu der größeren gehören, die die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veranstalten konnte und, wie fast immer, aus ganz Deutschland mit verhältnismäßig großer Gleichförmigkeit besetzt sein. Vertreten sind hierbei hauptsächlich Baden, Württemberg, Bayern, Königreich Sachsen, Coburg-Gotha, Oldenburg, Brandenburg, Hannover, Pommern, Ostpreußen, Schlesien, Westfalen, Rheinprovinz, Bremen.

Was die Schläge anbelangt, so überwiegen weitaus die weißen, des englischen Typus (255 Stück), sodann kommen die Berkshire und Poland Chinas 65 Stück. Von deutschen Landschweinen sind nur 17, von Meißner Schweinen 16 Stück angemeldet. Die Gesamtlänge der zur Unterbringung dieser Tiere erforderlichen Buchten beträgt über $\frac{3}{4}$ km, die in sieben 60 m langen Schuppen Platz

finden. An Preisen stehen den Schafen 6420 M., den Ziegen 1430 M. und den Schweinen 6030 M. zur Verfügung.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Mai. Nach 3tägiger Debatte von denen sich die heutige auf sieben Stunden ausdehnte, ist endlich die Beratung des Reberaliengesetzes zu Ende gegangen. Und doch war aller Liebe Mühe umsonst. Jetzt wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Angelegenheit nochmals vor die Landessynode zu bringen. Die heutige Debatte war noch reich an persönlichen Momenten, wozu namentlich der Abg. Hausmann-Balingen durch seine schonungslose Bekämpfung der Anhänger der Minorität das Signal gegeben. Bei der Abstimmung über den Minderheitsantrag (46 gegen 37) stimmten für denselben die Ritter und Prälaten geschlossen, die deutsche Partei, der Universitätskanzler, die Abgg. von Mittnacht, v. Luz, v. Hohl, Stockmayer, Schrempf und von der Volkspartei Hartmann-Böblingen, Ellinger und Schock, welche motiviert abstimmten. Bei der Abstimmung über den Majoritätsantrag (55 gegen 29) hatten sich einige Ritter, der Kanzler, der Abg. v. Hohl Stockmayer und die Volksparteiler Ellinger und Schock von der Majorität losgelöst, Hartmann-Böblingen zog die volle Konsequenz seines ersten Votums. Bei der Schlussabstimmung (55 gegen 28) enthielt sich der Universitätskanzler der Stimmabgabe und der Abg. Spieß machte eine Evolution.

Stuttgart, 14. Mai. Nachdem in Stuttgart der Lohnkampf der Bauarbeiter schon seit 4. ds. beendet ist, sind die Bauarbeiten auf allen Bauplätzen wieder aufgenommen worden und es finden Zimmerleute, insbesondere an den Sängerkesselnbauten, lohnende Beschäftigung.

Stuttgart, 15. Mai. Der König nahm heute vormittag dem „Schwäb. Merkur“ zufolge die alljährliche Frühjahrsparade über die Truppen der Garnison von Stuttgart und

Ludwigsburg auf dem großen Exercierplatz bei Cannstatt ab. Die Truppen standen in zwei Treffen mit Front gegen Cannstatt, der rechte Flügel nahe der Straße Cannstatt-Untertürkheim, der linke beim Kugelfang. Im ersten Treffen standen in Breitkolonne 8 Infanterievollbataillone, die kombinierten 13. und 14. Kompagnien und am linken Flügel die zur Zeit eingezogenen Offiziere und Mannschaften der Landwehr formiert in 3 Landwehr-Bataillonen. Der Reihe nach folgten das 1. bis 3. Bataillon, die 13. und 14. Kompagnie des Grenadierregiments 119, das 1. bis 3. Bataillon, die 13. und 14. Kompagnie des Infanterieregiments 125, das 1. und 2. Bataillon, die 13. und 14. Komp. des Inf.-Reg. 121, die Landwehrbataillone 119, 125 und 121. Mit einem Abstand von etwa 150 Schritten standen als 2. Treffen die 3 Kavallerie-Reg. Dragoner-Reg. Nr. 25 und 26 sowie Ulanen-Reg. Nr. 20 als kombinierte Kavallerie-Brigade geführt von Oberst Frhr. v. Räder. Anschließend folgte die Feldartillerie und der Train, kommandiert von Generalmajor v. Witzendorf und zwar die 4. Abteilung des Feld.-Art.-Reg. Nr. 13, 1. bis 4. Abteilung des Feld.-Art.-Reg. Nr. 29 und das Trainbataillon Nr. 13. Die Kavallerie war in Paradekolonne, Artillerie und Train in Tiefkolonne angestellt, die Feldzeichen waren enthüllt. Die Parade kommandierte Generalleutnant v. Dettinger, Kommandeur der 26. Division, während das erste Treffen unter dem Befehl Generalmajors Frhr. von Schlotthelm, Kommandeur der 53. Inf.-Brigade, stand, und das zweite Treffen von Generalmajor von Müller, Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade, geführt wurde. Die Truppen waren in Paradeuniform ohne Gepäc. Das Infanterieregiment 121 wurde von Ludwigsburg nach dem Stuttgarter Nordbahnhof mit der Bahn befördert und wird auf dem gleichen Wege wieder zurückkehren. Die Paradeaufstellung war 9 Uhr 40 Min. beendet. Um 10 Uhr nahte der König mit Gefolge von Cannstatt her, worauf die Infanterie präsentierte, unter

dreimaligem Hurrah sämtlicher Truppen und die Musikkorps den Präsentiermarsch spielten. Nachdem der König unter den Klängen der Nationalhymne begleitet von seinem Hofstaat, den nicht in Parade stehenden Generalen, Generalstabsoffizieren, General- und Flügeladjutanten die Front abgeritten hatte, begann der erste Vorbeimarsch, die Infanterie in Kompagnie-, die Kavallerie in Eskadron-, die Artillerie in Batterie-Front, der Train in Zügen, Infanterie und berittene Waffen im Schritt. Nachdem sich die Truppen umformiert und aufgestellt hatten, erfolgte der zweite Vorbeimarsch, Infanterie in Regimentskolonnen (Kompagnie und Linie mit 4 Schritt Abstand) Kavallerie in Eskadronfronten mit großem Abstand, Artillerie in Batterie- und Train in Kompagniefront, Infanterie im Schritt, Kavallerie, Artillerie und Train im Trab. Die Musikkorps spielten jeweils den Parademarsch ihres Regiments. — Heute Freitag um 2 Uhr findet im Weißen Saale des Residenzschlosses ein Paradinier statt.

Wachung, 13. Mai. Hier befindet sich seit ca. 10 bis 14 Tagen der bekannte Reiseprediger Schenk. Derselbe hält täglich 3 Vorträge, vormittags 10 Uhr, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Zu diesen Vorträgen strömen die Leute zu Fuß, zu Wagen und per Bahn, wie man es nur in einem größeren Wallfahrtsorte sehen kann. Ganze Ortschaften, oft 3 bis 4 Stunden entfernt, kommen und bleiben oft über Nacht, um andern Tags nochmals die Vorträge zu hören. Die Witte und Kaufleute machen derzeit ein flottes Geschäft.

— Auf die Mesnerstelle eines Ortes bei Ueberlingen haben sich 150 Bewerber gemeldet. Dabei trägt die Stelle bare 180 M. jährlich ein.

Heidenheim, 13. Mai. In der Gießerei der Maschinenfabrik von J. M. Voith ereignete sich heute früh ein schwerer Unglücksfall. Der Former Eisele wollte eine Form schwärzen; das Gestell, auf dem er arbeitete fiel um und der schwere Formkasten erdrückte ihn, daß er sofort tot war. Der Verunglückte ist erst 30 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Deutschland.

— Die zweihundertste Seereise. Kapitän Willigerod, Führer des Schnelldampfers Spree, hat vor einigen Tagen die zweihundertste Reise von Newyork nach Bremen angetreten. Da bisher noch niemals ein Kapitän irgend einer Marine eine solche Zahl transatlantischer Reisen zurückgelegt hat, beabsichtigt der Lloyd, dies Ereignis mit besonderer Festerlichkeit zu begehen und wird zu diesem Behufe den Schnelldampfer „Spree“ am 17. Mai eine Vergnügungsfahrt antreten lassen, die bis Helgoland gehen wird. Einladungen hierzu sind ergangen an den Senat und die bedeutendsten Kaufleute Bremens, an die hauptsächlichsten Schiffsfahrtsinteressenten und Freunde des Loyds. Auch die Chefs derjenigen Reichsämter, die in amtlichen Beziehungen zum Lloyd stehen, sind gebeten worden, sich an dieser Ehrung eines alten verdienten Seekapitäns zu beteiligen, und mehrere derselben haben auch ihre Zusage in Aussicht gestellt.

— Die deutschen Offiziere in Chile. Von den deutschen Offizieren, die vor etwa einem Jahre mit Gewährung eines jährigen Urlaubes in chilenische Dienste traten, um dort als Instruktoren zu dienen, ist einer, der Premierlieutenant Lockart zu seinem (145.) Regiment nach Mex zurückgekehrt. Die Erzählungen des genannten Herrn über die in Chile herrschenden Zustände sind, wie die Voss. Stg. erfährt, nicht besonders günstig. Zunächst stellte sich sofort heraus, daß die Gage von 150 Pesetas monatlich für dortige Verhält-

nisse viel zu gering sei. Auf eine gemeinsame Vorstellung wurde diese denn auch ohne weiteres auf das Doppelte erhöht. Die gesellschaftlichen Verhältnisse werden als ganz un-leidlich geschildert. Da die chilenischen Offiziere nur einen geringen Bildungsgrad haben und sich größtenteils aus allerlei Abenteurern zusammensetzen, so ist fast unmöglich, Zutritt in den besseren Familien zu erhalten. Die militär. Verhältnisse scheinen vollständig verlobbert zu sein. Ganze Bataillone stehen auf dem Papier und wenn man die Mannschaften sucht, so sind sie meistens gar nicht vorhanden, oder bereits wieder desertiert. Das letzte passierte einem deutschen Pionierleutnant, der ein im Innern des Landes liegendes Pionierbataillon ausbilden sollte. Als er endlich in seinem Garnisonorte ankam, hatte sich das ganze Bataillon aufgemacht und war über die argentinische Grenze gegangen und zwar aus Abneigung gegen die in Aussicht stehende — Arbeit. Einstweilen wird nun ein neues Bataillon angeworben. Die meisten der deutschen Offiziere dürften noch vor Ablauf ihres Vertrages zu ihren alten Regimentern zurückkehren.

Ausland.

Cadenabbia am Comersee, 15. Mai. Der Herzog von Meiningen stürzte vorgestern, als er sich von Florenz nach Villa Charlotta begeben wollte, bei seiner Ankunft in Varenna auf steiler, gepflasterter Straße. Er verletzte sich das rechte Knie und ist voraussichtlich längere Zeit ans Bett gefesselt.

London, 13. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Singapore vom 12. d. M. wurden in Hongkong der Kapitän und der Schiffsarzt des deutschen Postdampfers „Hohenzollern“ zu 3 Monaten Zwangsarbeit verurteilt, weil sie mit einem photographischen Apparat die Forts besucht hatten. Gegen das Urteil ist Berufung angemeldet und für die Verurteilten Bürgschaft gestellt worden. Die öffentliche Meinung erklärt sich gegen den Urteilspruch.

Alexandrien, 14. Mai. Die Times melden aus Kairo, daß eine große Anzahl Europäer aus Besorgnis über die weitere Zunahme der Cholera Alexandrien verlassen. Gestern kamen dort 36 neue Erkrankungen und 22 Todesfälle an Cholera vor.

Massauah, 14. Mai. Etwa 1300 Offiziere und Soldaten haben heute an Bord des „Gottardo“ die Rückreise nach Italien angetreten.

Berschiedenes.

Berlin, 11. Mai. Ein geradezu entsetzliches Unglück ereignete sich gestern Nachmittag gerade dem Ausstellungs-Hotel gegenüber, in Gegenwart einer unzähligen Menschenmenge. Die am 25. Oktober 1829 geborene Witwe Mees, welche bei ihrer verheirateten Tochter Goebler in Friedrichsberg, Gürtelstraße 25, wohnt, ging mit ihrer zweiten Tochter Liesbeth und deren drei Kinder nach der Ausstellung spazieren. Plötzlich lief eines der Kinder über das Geleise der elektrischen Straßenbahn in demselben Augenblick, als der in voller Fahrt befindliche Wagen herangebraust kam. Die Frau Mees wollte ihre Enkelin von den Schienen reißen, als der Wagen die alte Frau ergriff und zu Boden schleuderte. Der Schienenreiniger ergriff die Frau und trennte buchstäblich den Kopf vom Rumpfe. Die Beine waren zermalmt und die Arme gebrochen. Das Kind kam mit einem Armbruch davon.

— **Soldatenbrief.** Liebe Eltern! Ich will jetzt sehen, ob ich Geld bekomme oder nicht. So macht mans einem nicht, wenn mans Geld, das man vorher verdient hat, hergegeben hat. Andere Eltern schauen auch nach ihrem Bruder, Ihr Vergottsbilg, Ihr donderwetter-

schlechtige, wollt Ihr mir kein Geld schicken? Ihr könnt mir auch Brot schicken und weiß Brot schicken; ich habe Hunger, wo der Dienst gegenwärtig so streng ist und der Julius kann mir auch Geld schicken und der Adolf kann mir auch schicken.

Es grüßt Euch

der Paul.

Gerichtssaal.

Frankfurt, 15. Mai. Der Prozeß gegen die 15 wegen verübten Fahrkartenunterschleifs angeklagten Schaffner ist heute zu Ende gegangen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Müller als den Hauptschuldigen, der die Seele des ganzen Kartenhandels war, drei Jahre Zuchthaus; gegen Burckhard, dem drei Bestechungsfälle und eine Unterschlagung von Fahrkarten zur Last fallen, 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, gegen Heimlich, bei dem der Fall ähnlich liegt, 1 Jahr 5 Monat, gegen den Zugführer Wolf, der nur für die eine Fahrt nach Bingen in Betracht kommt und nichts bekam, 6 Monate, ebensoviel gegen den Zugführer Schleuning; je 4 Monate gegen die Zugführer Wagner und Brechtel, je 5 Monate gegen den Hülseschaffner Seng und den Bahnsteigwarter Preß und je 3 Monate gegen die Schaffner Kenneisen, Bernius und Herrmann; gegen den Bahnsteigschaffner Horne, der den Hamburgern die Fahrcheinhefte nach Basel besorgte, 1 Jahr und 3 Monate und gegen den Reichsbahnschaffner Adam Schmidt, mit dem sie die Fahrt nach Basel machten, 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis. Die 7 Verteidiger, welche das System der agents provocateurs scharf angreifen, plaidieren auf Freisprechung resp. bedeutend gelindere Strafen. Das Urteil wird Samstag vormittag verkündet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. Mai. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Faren und Stiere 48—52 Pfg., Rinder 58—61 Pfg., Schweine 44—49 Pfg., Kälber 70—78 Pfg.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

31) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Daß sich Gott erbarme, die Wohnungen sind manchmal noch schlechter! jammerte das Weib. Es darf uns ja nichts kosten, als die Mühe für die Kleine, daß sie in der Frühe den Hof dafür lehrt.

Den Grafen überkam ein Stel. Er wendete sich ab und trat zu dem Kinde hin. Sei guten Mutes, liebe Kleine, sprach er mit vor Rührung zitternder Stimme; die Zeit deines Leidens ist hoffentlich zu Ende. Bete zu Gott und vertraue auf mich, Deine Zukunft soll sich anders und besser gestalten, ich Sorge dafür.

Dabei erfaßte er die Hand des unglücklichen Mädchens und drückte sie zärtlich; dann wandte er sich, obgleich mit Abscheu, noch einmal an die Alte, um ihr zu Gunsten der Kleinen ein Goldstück zu geben. — Hierauf verließ er, tief innerlich erschüttert, den öden Raum.

Mit einem Blicke unaussprechlicher Dankbarkeit schaute die Kleine ihm nach, dann sank sie zurück auf ihr armseliges Kissen, um durch einen Zustand der Ohnmacht dem Bewußtsein ihres unnenbaren Glends entrückt zu sein.

Der Graf indessen eilte nach Hause. Sein ganzes Innere war Erbarmen, war Teilnahme und Mitleid für das unglückliche Wesen, welches heute das Schicksal auf so merkwürdige Weise in seine hilfreichen Arme geführt.

6.

Wenige Tage später finden wir Madeleine und ihre „Enkelin“ Elsa unter anderen Ver-

hältnissen, als wir sie verlassen; sie bewohnen ein anständiges Stübchen, und für ihr zeitweiliges Wohl ist nach Kräften gesorgt. Das kranke Kind hat ein Bett, nicht minder streckt die Alte ihre lahmen Glieder auf einer bequemen Ruhebank; auch ein Tisch, Stühle, ein Ofen und was sonst zu einem einfachen Haushalt gehört, ist herbeigeschafft. Ein Arzt kommt täglich, um nach der Kleinen zu sehen; gar bald hat er ihren Zustand für nicht lebensgefährlich erkannt und die gute Behandlung, welche ihr jetzt zu Theil ward, ließ eine baldige Genesung in Aussicht stehen.

Das Kind war glücklich, so glücklich, wie es fast noch niemals gewesen, und Madeleine erst konnte gar nicht fassen, wie wohl ihr geschah. Noch niemals in ihrem Leben — mit Ausnahme der Zeit, da sie bei ihrem Manne friedliche Wohnung besaßen; eine anständige Kost dünkte ihr eine Höhe, die sie niemals erreichte. War doch ihr Aufenthalt stets nur der Wald, oder eine Höhle, oder sonst der nasse Kellerraum irgend welchen armseligen

Hauses gewesen, ihr Tisch das Knie; hatte doch ihre Nahrung fast stets nur aus dem Bestanden, was zufällig zu finden oder herzuschaffen war.

Wie behaglich mußte sie sich fühlen, wenn sie den warmen Kaffee vor sich sah, wenn mittags Fleischsuppe und Kartoffeln sie nährten und am Abend ein sauberes, bequemes Lager für sie in Bereitschaft war! Fast hätte sie, die verhärtete Sünderin, sich weit genug vergessen, ein Gefühl der Dankbarkeit gegen das Kind in ihrem Herzen zu sehen; fast schien es, als wolle sie sich gewöhnen, die Kleine mit Artigkeit zu behandeln, sie mit Aufmerksamkeit zu pflegen, so wie es der Wille des Grafen war.

Und täglich fast kam Graf Victor selber hinauf. Und mehr noch: er kam nie ohne Geld, oder er brachte tröstende und liebevolle Worte, wußte durch muntere Erzählungen das Kind zu erheitern, durch Räthereien, die er ihr schenkte, ihrem jungen Dasein eine freudige Seite zu verleihen.

Auch fehlte der Besuch einer anderen Person nicht. Moritz Berg, der Verwalter des Baron von Tondern, war von dem Grafen zum Vertrauten seines kleinen Geheimnisses gemacht, und dies aus diesem Grunde, als die abhängige Stellung, welche Victor seinem Oheim gegenüber einnahm, nicht die Freiheit erlaubte, die zur Erhaltung der beiden Frauen erforderlich war. Es kamen ja Tage und selbst Wochen, da der Baron die Gesellschaft seines Neffen unangesehnt begehrte, und wo es also dem Grafen unmöglich gewesen wäre, für die Kleine zu sorgen oder sich auch nur im Entferntesten um sie zu bemühen.

Also hatte Moritz Berg ein für alle Male den Auftrag, für die Lebensbedürfnisse des kleinen Haushalts Sorge zu tragen, und dieser Pflicht kam er mit der größten Genauigkeit nach.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.



Dorothea Bulling, Nähterin in Hangendeimbach, ist gesonnen, ihren Anteil an einem Wohnhause in Hangendeimbach zu verkaufen. Liebhaber wollen sich entweder an die Eigentümerin selbst, oder an den Unterzeichneten wenden.

Großdeimbach, den 13. Mai 1896.

Ratschreiberei:
Wieland.

Hagelversicherungen

werden jeden Tag entgegen genommen.

Bezirksagent.
Oberamtspfleger Lutz.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Den seitherigen Mitgliedern des Bezirks zur Nachricht, daß ich die seitherige Agentur Döllenhof übernommen habe.

Burgholz, 16. April 1896.

Lehrer Börner.

W e l z h e i m.

Wirtschafts- und Bäckerei-Verkauf.



Unterzeichneter setzt seine Wirtschaft und Bäckerei nebst ca. 8 Morgen Acker und Wiesen um annehmbaren Preis dem Verkauf aus.

Das Gebäude wird auch ohne Güter abgegeben.

Es kann ein tüchtiger Geschäftsmann sein gutes Auskommen darauf finden. Nähere Auskunft erteilt

J. Schaal, Bäcker und Wirt.

Mein gut sortiertes Lager in emaillierten

Koch- & Erzgeschirren

aller Arten empfehle zu billigsten Preisen.

Chr. Bauer.
W. Pfeifer's Nachfolger.

W e l z h e i m.

Strohhüte

empfehle in großer Auswahl billigt

Heinr. Aug. Bilfinger.



Kinder-Wagen.



Durch besonders günstigen Einkauf einer großen Partie kann ich solche sehr billig abgeben.

Albert Weller in Welzheim.

Damenconfection
nur Neuheiten,
Damenkleiderstoffe
in reichster Auswahl.
Tuch & Buckskins grösstsortirtes Lager.
Aussteuerartikel bewährte Qualitäten
empfehle und ladet zum Besuche höf. ein
Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

W e l z h e i m.

Stroh-Hüte

neuester Formen

empfehle in jeder Preislage.

Adolf Berckhemer.

Empfehlung.

Zurückgekehrt aus der Blindenanstalt Gmünd, in welcher ich das Korbflechten gründlich gelernt habe, erlaube ich mir, mich den verehrlichen Bewohnern von Welzheim und Umgebung im Anfertigen von neuen und Reparieren von alten Körben zu empfehlen.

Gottl. Behringer, Schmied in Manholz.

W e l z h e i m.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Welzheim, den 16. Mai 1896.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres teuren Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders

Wilhelm Lohss

erfahren durften, für die Blumen-spenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhe-stätte auch Seitens des Kriegervereins, insbesondere auch den Herren Trägern, für die erhebenden Vorträge des Gesang- und Musik-Vereins sowie für die tröstenden Worte des Herrn Dekan Ley bezugehen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Welzheim.

Spiegel

in allen Größen mit glatten und abgetropften Rahmen, Spiegelgläser in allen Preislagen, **Druckbilder** mit und ohne Rahmen, Gold- und Politureisten, Ovalrahmen, Gallerien, sowie das **Einrahmen** von Bildern und Straußkästen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Greiner,
Buchbinderei und Einrahmegegesch.

Freud.
Ca. 100 Zentner

Heu

hat zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Wirt Rothdurst.

!! Bester Kaffee-Ersatz der Welt !!

fein gemahlen, fertig zum Kochen, sehr gesund, nahrhaft und von außerordentlichem Wohlgeschmack — Probeküchen à 10 Pfd. brutto 3 Mark 50 Pfg. — Prospekte gratis und franco. Fabriks-Adresse: **Ludwig Boor & Co., Fischbach** a. d. Nahe.

Alldorf.

Ein 12 Wochen trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen. **Jakob Schöllhammer.**

Carl Schrader's Most-Substanzen

sind anerkannt das Beste zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Most's.

1 Portion zu 150 Str. Most reichend franco zu 3 Mark.

Wiederverkäufer werden überall bei hohem Rabatt gesucht.

Carl Schrader, Stuttgart.
In Welzheim bei Apoth. Bilsinger.



Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe STUTTGART.

Eröffnung 6. Juni, Schluss Ende September 1896. Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.

Für Sägmühle-Besitzer!

Eine Sägeeinrichtung samt Rollwagen u. eiserner Bahn n. s. w. hat billig zu verkaufen. **G. Mayer, Hammer Schmied** in Weiler b. Schorndorf.

Ebenfalls wird ein ordentlicher, kräftiger

Bursche

von 18-20 Jahren per sofort gesucht



Wer eine ganz dauerhafte, feine Zieh-Harmonika will, wende sich direkt an die grösste würtb. Harmonika-Fabrik

von **Robert Barth,** Kgl. Hoflieferant Stuttgart

Alter Postplatz 3. Gleichzeitig empfehle meine selbstverf. Zithern, Violinen, Accordzithern, Flöten, Ocarinas, mechanische Spielwerke, Metall-Blas-Instrumente etc. Nur eigenes Fabrikat zum Fabrikpreis unter Garantie. Preislisten gratis. Reparaturen jeder Art gründlich und billig

Drahtzungenflechte, sowie Staheldraht

empfiehlt billigst

Chr. Bauer,

Nichters Unter-Pain-Expeller (Liniment. Capsel comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Unter-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 P. und 1 Mt. vorrätig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Unter“.



Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Alldorf.

800 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. **Jakob Schöllhammer.**

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks (OBSTMOST)

berfende ich **franco** für nur **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**

Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** **P. Hartmann, Apotheker,** jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

In Welzheim bei Apoth. Bilsinger.

Pfahlbronn.

Empfehle mein Lager in

Kurzwaren

aller Art zu den billigsten Preisen **W. Mejer.**

Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte **Rohrdorfer Naturbleiche,** (früher **Rürtinger**)

nehme ich auch in diesem Jahr wieder **Bleichgegenstände** entgegen.

S. Sohty.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes besteigige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mt. 60 Pfg. u. 1 Mt. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 Mt. u. 2 Mt. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg. u. 4 Mt.; fern. **Echt sinesische Halbdaunen** (sehr füllkräftig) 2 Mt. 50 Pfg. u. 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Nachgefallendes bereith. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** t. Westf.

Von allen holzkonservierenden Anstrichen bewährt sich stets als weitaus wirksamster das

Avenarius

Carbolineum

D. R.-Pat. No. 46021.

Einzig echtes, seit 2 Jahrzehnten erprobte Originalmark. Fabrikniederlage bei

Chr. Bauer in Welzheim W. Pfeifer's Nachfolger.

Kauf-Verträge Lehr-Verträge

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

„Kathreiner's Malzkaffee verdient vor allen Ersatzmitteln für Kaffee unzweifelhaft den Vorzug.“

Aus einem Gutachten des Univ.-Prof. Dr. Stutzer-Bonn.